Stadt Zürich

An die Stimmberechtigten
Wir laden Sie ein, die Vorlage zu prüfen und darüber brieflich oder an der Urne abzustimmen.

Zürich, 9. Juli 2014

Stadtrat von Zürich
Corine Mauch, Stadtpräsidentin
Dr. Claudia Cuche-Curti, Stadtschreiberin

ZÜRICH STIMMT AB 28. 9. 2014

Vorlage

Sportzentrum Heuried, Quartier Friesenberg, Neubau Hochbauten (Eissportanlage) und Erneuerung Badeanlage, Objektkredit von 81,359 Millionen Franken

Informationen und Resultate zur Abstimmung finden Sie unter:
www.stadt-zuerich.ch/abstimmungen

Der moderne Neubau macht die beliebte Freizeit- und Sportanlage Heuried auch in Zukunft zum idealen Treffpunkt für Sport, Spiel und Spass – im Sommer wie im Winter | Seiten 2–5

Abstimmungsvorlage

Sportzentrum Heuried, Quartier Friesenberg, Neubau Hochbauten (Eissportanlage) und Erneuerung Badeanlage, Objektkredit von 81,359 Millionen Franken

Das Wichtigste in Kürze

Die Sport- und Freizeitanlage Heuried ist die älteste und grösste Freizeitanlage der Stadt Zürich. Das Ensemble, bestehend aus Freibad, Eisfeldern, Fussballplatz und Gemeinschaftszentrum mitten im Wohnquartier Friesenberg, wird nicht nur von den Anwohnerinnen und Anwohnern geschätzt. An heissen Sommertagen drängen sich bis zu 3500 Badebegeisterte in den Becken und auf der allseits beliebten Riesenrutschbahn. Die in die Jahre gekommene Anlage befindet sich heute in einem schlechten baulichen Zustand.

Damit der im Sommer wie im Winter beliebte Treffpunkt auch in Zukunft für die Zürcherinnen und Zürcher zur Verfügung steht, besteht dringender Handlungsbedarf. Eine blosse Sanierung der bestehenden Infrastruktur kommt nicht in Frage, denn diese kann die Anforderungen an ein modernes Sport- und Freizeitzentrum nicht erfüllen und wäre angesichts ihres beschränkten Nutzens viel zu teuer. Darum hat der Stadtrat das Sportzentrum Heuried bereits im Jahr 2001 aus dem Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung entlassen und so den Weg frei gemacht für einen modernen Neubau, der auch den Bedürfnissen des Jugend- und Vereinssports gerecht wird.

Mit dem jetzt zur Abstimmung stehenden Gesamtkonzept für eine neue Eissporthalle sowie die Erneuerung von Freibad und Aussenanlage ist dieses Ziel erreicht. Die neue kompakte Eissporthalle, die einen Teil ihres Energiebedarfs über eine Fotovoltaikanlage selbst erzeugt, steht während elf Monaten im Jahr dem Vereinssport für Trainings und Wettkämpfe zur Verfügung. Die Sportlerinnen und Sportler finden dank Kraft- und Gymnastikraum optimale Voraussetzungen für effizientes Training, und die neue Eissporthalle erfüllt damit auch die Voraussetzungen als nationaler Stützpunkt für den Eiskunstlauf.

Die Infrastruktur des Freibads wird erneuert und durch einen neuen, fast 300 Quadratmeter grossen Kleinkinderbereich sowie deutlich vergrösserte Liegeflächen ergänzt. Damit wird die Anlage noch attraktiver für Familien mit Kindern. Aber auch Ruhesuchende kommen auf ihre Kosten: Eine klare räumliche Trennung der eher ruhigeren Liegebereiche vom umtriebigen Bereich für Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer ermöglicht Spass und Erholung gleichermassen.

Stimmen die Zürcherinnen und Zürcher der Vorlage zu, steht ihnen ab der Inbetriebnahme eine moderne Freizeit- und Sportanlage zur Verfügung, die ihre Ressourcen im Sinn der 2000-Watt-Gesellschaft effizient nutzt und die Jung und Alt auch in Zukunft einen attraktiven Ort für Sport, Spiel und Spass bietet.

Abstimmungsfrage

Auf Ihrem Stimmzettel werden Sie gefragt:
Wollen Sie die folgende Vorlage annehmen?

Sportzentrum Heuried, Quartier Friesenberg, Neubau Hochbauten (Eissportanlage) und Erneuerung Badeanlage, Objektkredit von 81,359 Millionen Franken.

Empfehlung

Stadtrat und Gemeinderat empfehlen Annahme der Vorlage.

I. Ausgangslage

Das Sportzentrum Heuried, 1964 nach Plänen der Architekten Fritz Schwarz und Hans Litz sowie des Landschaftsarchitekten Wolf Hunziker erbaut, ist die älteste und grösste Freizeitanlage der Stadt Zürich. Das Ensemble aus Freibad, Eisfeldern, Fussballplatz und Gemeinschaftszentrum innerhalb des Wohnquartiers Friesenberg gilt als interessanter Zeuge des Architekturstils der Moderne.

Inventarentlassung ermöglicht Neubau

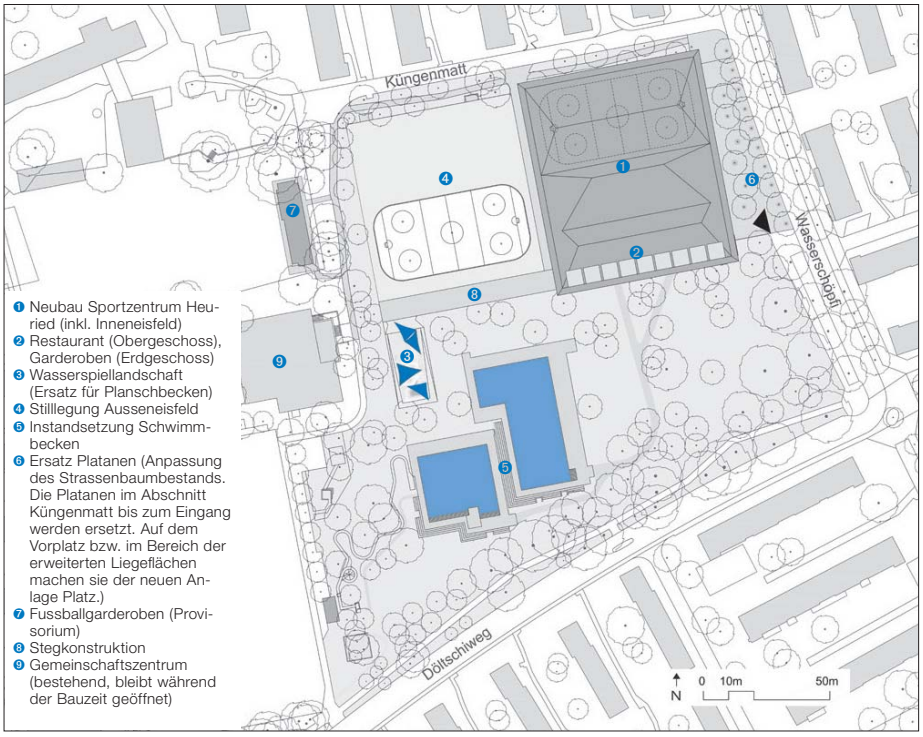
Aufgrund ihrer sozial- und architekturgeschichtlichen Bedeutung war die Freizeitanlage Heuried als wichtiger Zeuge ihrer Epoche gewertet und deshalb ins Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung aufgenommen worden. Bereits im Jahr 2000 war jedoch der dringende Bedarf nach einer Erneuerung und Erweiterung des Sportzentrums Heuried festzustellen, was eine detaillierte Schutzabklärung zur Freizeitanlage Heuried auslöste. Nach sorgfältiger Abwägung beschloss der Stadtrat Ende 2001, die Bauten des Sportzentrums mitsamt Freibad aus dem Inventar zu entlassen und auf eine definitive Unterschutzstellung zu verzichten. Damit wurden die Gebäude des Sportzentrums mit Ausnahme des zum Ensemble gehörenden Gemeinschaftszentrums Heuried zum Abbruch freigegeben. Dies eröffnete den planerischen Spielraum, um mit einer neuen Anlage auf demselben Areal den heutigen Bedürfnissen der Sportlerinnen und Sportler gerecht zu werden.

Grosse Beliebtheit im Quartier

Das Sportzentrum Heuried bietet mit seiner Grösse und Vielfalt einen hohen Erholungswert für das Quartier. An sonnigen Tagen wird das Bad von durchschnittlich 1200, an Spitzentagen von bis zu 3500 Gästen besucht. Im Winter nutzen täglich zwischen 600 und 1500 Eisläuferinnen und -läufer das Angebot. Nach rund fünfzig Betriebsjahren weist die Anlage jedoch sehr viele betriebliche und bauliche Mängel auf. Sie ist nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben, weshalb sie durch einen Neubau ersetzt werden soll.

II. Betriebskonzept

Das neue Konzept für das Sportzentrum Heuried umfasst die Instandsetzung der noch erhaltenswerten Anlageteile und die Umsetzung eines Raumprogramms, das die heutigen Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer aufnimmt:



Mit dem Neubau der Eissporthalle und der Instandsetzung der Badeanlage wird das Angebot des beliebten Sportzentrums in Zukunft noch vielfältiger.

Die erneuerte Infrastruktur, der neue Kleinkinderbereich sowie die deutlich vergrösserten Liegeflächen machen den Freibadbereich in Zukunft noch attraktiver für Familien und Ruhesuchende (Visualisierung).

- Die Hochbauten werden durch eine neue Eissporthalle ersetzt. Die Halle soll ein Raumangebot für den Bade- und Eissportbetrieb, die Gastronomie, die Verwaltung, die Infrastruktur sowie die Betriebs- und Gebäudetechnik beinhalten.
- Geplant ist, die neue Eissporthalle während elf Monaten pro Jahr dem Vereinssport für Trainings und Wettkämpfe zur Verfügung zu stellen. Von den heutigen Ausseneisfeldern wird das eine aus wirtschaftlichen und energetischen Gründen stillgelegt, das andere ausschliesslich zwischen Oktober und März betrieben.
- Die Beckenanlage wird in der gegenwärtigen Grösse belassen und instand gesetzt. Das heutige Planschbecken wird aufgehoben und an einem neuen Standort durch einen grösseren Kleinkinderbereich ersetzt.
- Durch die Konzentration der Bauten werden die Liegeflächen für den Badebetrieb erweitert.
- Wie bisher wird für die Bade- und Eislaufgäste während des ganzen Jahres ein Restaurant geführt, neu ergänzt durch einen Kiosk in der Eissporthalle für die Zuschauerinnen und Zuschauer während Sportveranstaltungen im Winter.

Der Neubau der Eissporthalle bietet die Chance, einerseits den berechtigten Bedürfnissen der Eisläuferinnen und Eisläufer zu entsprechen und andererseits die fällige Instandsetzung des Freibads in ein und demselben Vorhaben zu kombinieren.

III. Projekt

Neugestaltung Umgebung und Wasserbereiche

Das Sportzentrum Heuried vereint diverse Nutzungen: Freibad und Eissporthalle, Sommer- und Winterbetrieb, offene und geschlossene Haupt- und Nebenräume. Damit bildet das Sportzentrum einen bedeutenden Begegnungsort im und für das Quartier.

Der Hauptzugang zum erneuerten Freibad und zur neuen Eissporthalle liegt weiterhin an der Wasserschöpfi, wobei der gesamte Vorbereich neu gestaltet wird. Die Zufahrt zur Tiefgarage wird zwar erneuert, verbleibt aber ebenso am bisherigen Standort wie der zweite Zugang für Anlieferung und Notzufahrt. Zusätzlich werden drei Zugangstore für den Unterhalt der Freiflächen eingebaut.

Der eigentliche Bad- und Liegebereich wird zurückhaltend umgestaltet. Eine einfache Gliederung in verschiedene Zonen erfüllt die ebenso vielfältigen wie unterschiedlichen Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer und bietet Orientierung. Als Ersatz für das bestehende Planschbecken wird eine für Kinder attraktive Wasserspiellandschaft erstellt, die mit Sonnensegeln beschattet wird. Verschiedene Wasserdüsen und Spielelemente machen diesen Bereich zu einer neuen Attraktion. In unmittelbarer Nähe der Wasserspiellandschaft wird eine zusätzliche WC-Anlage erstellt. Das Schwimmbecken ist klar vom Becken für Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer getrennt, um Gefahrensituationen möglichst zu vermeiden. Beide Becken befinden sich in einem schlechten Zustand und werden erneuert. Trotz neuer Sicherheitsnormen können weiterhin eine 1-Meter- und eine 3-Meter-Sprunganlage angeboten werden. Auch die grosse und beliebte Rutschbahn kann erhalten werden. Neben den Becken lädt neu ein Holzrost zum Aufenthalt ein.

Neubau Eissporthalle

Die geplante neue Eissporthalle umfasst auch ein Restaurant und schafft Kapazitäten für verschiedene Nebennutzungen wie Garderoben, Gymnastikraum, Kraftraum und Betriebsräume im Sommer- und Winterbetrieb. Das Gebäude ist über eine Terrasse, eine Stegkonstruktion sowie eine Treppenanlage zur Liegewiese hin mit dem Freibad verbunden. Das grosse Dach der neuen Eissporthalle verleiht dem Sportzentrum künftig ein markantes äusseres Gepräge.

Nachhaltigkeit und Energiekonzept

Das geplante neue Sportzentrum ist ökologisch nachhaltig und erreicht den Minergie-Standard für Eissporthallen. Im Sinn der 2000-Watt-Gesellschaft nutzt es seine Ressourcen effizient. Mit der Abwärme der Kältemaschinen für die Eisproduktion werden gleichzeitig das neue Sportzentrum wie auch das bestehende Gemeinschaftszentrum geheizt. Für die Eisproduktion kommt erstmals in der Schweiz eine innovative Technologie ohne gesundheits- oder umweltschädigende Stoffe zum Einsatz. Darüber hinaus werden weitgehend ökologische und gesundheitlich unbedenkliche Baustoffe verwendet.

Fotovoltaikanlage

Auf dem Dach wird eine grosse Fotovoltaikanlage erstellt, die ökologischen Strom produziert. Diese für eine optimale Nutzung der Sonnenenergie ausgelegte Anlage basiert auf fest montierten Panels, die nach Süden ausgerichtet sind. Der Ertrag pro Jahr wird auf rund 300 000 Kilowattstunden (kW/h) geschätzt (bei einem mittleren Strompreis von 18 Rappen pro kW/h entspricht dies rund 54 000 Franken) und hauptsächlich für den Eigenbedarf des Sportzentrums genutzt. Die Fotovoltaikanlage liefert damit knapp 25 Prozent des insgesamt benötigten Stroms. Die Investitionskosten der Fotovoltaikanlage belaufen sich auf 1,21 Millionen Franken.

Synergien und Wirtschaftlichkeit

Die Kombination einer sommerlichen und einer winterlichen Nutzung in derselben Anlage bietet viele Vorteile, vor allem eine verbesserte Auslastung der Anlagen und der Infrastruktur wie Parkierung, Garderoben, Restaurant und Technik. Das kompakte Gebäudevolumen, die Minimierung der technischen Räume im Untergeschoss, die durchgehende Tragwerkstruktur und der sehr einfache und funktionale Ausbau führen darüber hinaus zu relativ niedrigen Erstellungskosten. Durch robuste Materialisierung, ein energetisch optimiertes Gebäudetechnikkonzept sowie effiziente Betriebsabläufe sind zudem niedrige Betriebskosten zu erwarten.

Schadstoffbelastung

Die Parzelle ist im Kataster der belasteten Standorte des Kantons Zürich eingetragen. Es handelt sich um den südwestlichen Teil der teilweise mit Abfällen aufgefüllten ehemaligen Lehmgrube Heuried. Für die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben ist keine Totalsanierung notwendig: Schwach belastetes Boden- und Aushubmaterial wird vor Ort wieder eingebaut, stärker belastetes Material wird abgeführt und speziell entsorgt.

In der Anlage wurden verschiedene Schadstoffe wie Asbest und Polychlorierte Biphenyle (PCB) gefunden. Diese sind im laufenden Betrieb für Personen un-

gefährlich. Mit dem Rückbau werden die schadstoffhaltigen Materialien fachgerecht ausgebaut und entsorgt.

Instandsetzung Tiefgarage, Parkplatzangebot und Beleuchtung (nicht Gegenstand der Abstimmung)

Im Zug der Projektierung hat sich ergeben, dass die Tiefgarage aus baurechtlichen und brandschutztechnischen Gründen umfassend instand gesetzt werden muss. Sie wird daher den aktuellen technischen und gesetzlichen Anforderungen (Brandschutz, Parkplatznorm usw.) angepasst. Diese Anpassungen haben eine Reduktion der 334 bestehenden Parkfelder auf rund 180 zur Folge. Für die Besucherinnen und Besucher und den Betrieb des Sportzentrums (einschliesslich Gemeinschaftszentrum) stehen künftig rund 120 Parkfelder (Pflichtparkplätze) zur Verfügung. Dies entspricht annähernd dem Minimum gemäss Parkplatzverordnung 2010 und deckt den Bedarf des Sport- und Gemeinschaftszentrums auch bei hohen Besuchszahlen ab. Die weiteren rund 60 Parkfelder können nur vermietet werden, wenn diese an die Pflichtparkfelder von angrenzenden Grundeigentümerinnen und -eigentümern angerechnet und grundbuchlich gesichert werden. Für Fahrräder werden 200 Abstellplätze zur Verfügung gestellt. Zusätzlich sind Abstellplätze für Fahrräder mit Anhänger vorgesehen.

Die für die Instandsetzung der Tiefgarage sowie die Installation der Beleuchtung anfallenden einmaligen Kosten von 5,687 Millionen Franken sowie die entsprechenden Kapitalfolgekosten von 569 000 Franken liegen in der Kompetenz des Stadtrats und sind daher nicht Bestandteil dieser Abstimmungsvorlage.

IV. Raumprogramm

Vorgesehen ist die Bereitstellung des folgenden Raumangebots: Areal/Umgebung mit Haupteingang, Nebeneingang für Anlieferung und Rettungsfahrzeuge, ein Ausseneisfeld, zwei instand zu setzende Schwimmbecken, ein Kinderplanschbecken und Liegeflächen im Freibad, die von rund 4400 Quadratmetern auf rund 6300 Quadratmeter vergrössert werden.

Das Hauptgebäude umfasst rund 9000 Quadratmeter und ist in die folgenden wichtigsten Bereiche gegliedert:

- Sportinfrastruktur: Kasse für Freibad, Eisfeld und Eissporthalle, Werkstätten, Vermietung/Verkauf Schlittschuhe, Eissporthalle als fast ganzjährig betreibbare Trainingshalle für Eissportvereine, Mehrzweck-/Gymnastikraum, Kraftraum, Tribüne für 300 Personen, Speaker/Regie/Medien, Sanität, Massageraum, Team- sowie Trainerinnen- und Trainergarderoben, öffentliche Garderoben, Trocknungsraum, Garderoben für Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Betriebsgeräte, Garage für zwei Eismaschinen, unterirdische Schneegrube für den Schneeabwurf, Eingangshalle sowie Lift für Waren und Personen
- Restaurationsbetrieb: Restaurant mit 100 Sitzplätzen und Terrasse mit 200 Sitzplätzen, Küche für einfache Menüs, Büro, Lager, Kühlraum, Annahme-/Ausgaberäume, Kiosk, Personalgarderoben
- Arbeitsraum für die Betriebsleitung, Veranstaltungs- und Rechnungsbüro, Steuerzentrale, Mehrzweckraum
- Betriebs- und Gebäudetechnik
- Freibadbereich: 40 Liegestuhlfächer im Garderobenbereich, 60 Schliessfächer im Eingangsbereich, 238 Garderobenschränke (Sommerbetrieb).

Die grosszügig gestaltete Anlage bietet einen hohen Erholungswert und schafft optimale Bedingungen für Sportlerinnen und Sportler (Visualisierung).

Der Fussballbetrieb kann während der gesamten Bauzeit aufrechterhalten bleiben. Damit den Fussballerinnen und Fussballern auch während der Bauarbeiten Garderoben zur Verfügung stehen, wird auf dem Areal des benachbarten Schulhauses Küngenmatt ein entsprechendes Provisorium eingerichtet.

V. Termine

Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2015 vorgesehen. Die Eröffnung der Eissporthalle ist auf Herbst 2017, die der Badeanlage auf Frühjahr 2018 geplant. Mit Provisorien werden die Versorgung und der Betrieb des Gemeinschaftszentrums während der Bauzeit gewährleistet.

VI. Kosten

Alle Kosten beruhen auf der Lohn- und Preisbasis vom 1. April 2013.

Objektkredit

Abgestimmt wird über den Objektkredit von 81,359 Millionen Franken für den Neubau der Hochbauten (Eissportanlage) und die Erneuerung der Badeanlage. Der Gesamtbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	Ersatzneubau/ Instandsetzung	Fotovoltaikanlage
	Kosten in Fr.	Kosten in Fr.
Altlastensanierung	2 566 000	
Vorbereitungsarbeiten	7 942 000	
Gebäude	40 372 000	1 011 000
Betriebseinrichtungen	6 478 000	
Umgebung	8 544 000	
Baunebenkosten	3 824 000	69 000
Ausstattung	1 836 000	
Zwischentotal Erstellungskosten	**71 562 000**	**1 080 000**
Zuschlag Bauherrschaft für Ungenauigkeit der Berechnungsgrundlagen (5%)	3 578 000	54 000
Unvorhergesehenes (7%)	5 009 000	76 000
	80 149 000	**1 210 000**
Total	**81 359 000**	

Folgekosten

Zu den jährlichen Kapitalfolgekosten von 8,136 Millionen Franken aus dem Objektkredit kommen weitere, um die erwarteten jährlichen Erträge von 605 000 Franken verminderte Folgekosten von voraussichtlich 980 000 (bisher 930 000) Franken pro Jahr.

	Kosten in Fr.
Kapitalfolgekosten (10% der Investitionskosten von Fr. 81 359 000)	8 136 000
Betriebliche Folgekosten	475 000
Personelle Folgekosten	1 110 000
Zwischentotal Folgekosten	**9 721 000**
Erträge aus Badeeintritten und Eismieterträgen	– 605 000
Total Nettofolgekosten	**9 116 000**

Es wird ein Swisslos-Beitrag des Zürcher Kantonalverbands für Sport geltend gemacht. Die Höhe des Beitrags richtet sich nach den Verbesserungen zugunsten der Sportaktivitäten. Des Weiteren werden beim kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) Förderbeiträge für die innovative Technologieanwendung (Kombination CO_2-Kältemaschine und Eispistenkühlung) beantragt.

Einsparungen

Das ursprüngliche Projekt und die darauf basierende Machbarkeitsstudie gingen von einem grösseren Raumprogramm und entsprechend von einem höheren Bauvolumen aus. Die Kosten wurden damals auf rund 104 Millionen Franken geschätzt. Im Auftrag der Vorsteher des Hochbau- und des Schul- und Sportdepartements wurde daraufhin eine intensive Sparrunde angesetzt. Diese umfasste nach der Analyse möglicher Sparpotenziale u. a. folgende Massnahmen:

- Verzicht auf die Überdachung des bestehenden Ausseneisfelds sowie Verzicht auf ein zweites aussen liegendes Eisfeld;
- Verzicht auf einen 5-Meter-Sprungturm; und
- Reduktion der Garderoben für Sporttreibende und Publikum.

Mit diesen substanziellen Massnahmen konnten gegenüber dem ursprünglichen Projekt rund 20 Millionen Franken eingespart werden, sodass sich der jetzt zur Abstimmung stehende Objektkredit auf 81,359 Millionen Franken beläuft.

Aus Kostengründen ist zudem entschieden worden, sämtliche Sportanlagen des bisherigen Zentrums während der Bauzeit zu schliessen. Einen Teil dieser Anlagen durchgehend offen zu halten, würde aufwendige Provisorien (Technik, Garderoben usw.) erfordern, die Bauzeit verlängern und entsprechend erhebliche Mehrkosten verursachen. Das in die bisherige Anlage integrierte Gemeinschaftszentrum bleibt dagegen während der gesamten Bauzeit geöffnet.

Gründe gegen eine reine Instandsetzung

Eine reine Instandsetzung der Anlage ohne Neubau würde Kosten von rund 44 Millionen Franken verursachen. Darin eingerechnet sind die Instandsetzung der bestehenden Bauten (Betriebs- und Restaurant-, Garderoben- und Kassengebäude, Schwimmbecken, Umgebung und ein Ausseneisfeld einschliesslich Eistechnik), der Neubau der Fussballgarderoben-Provisorien und die Erfüllung gesetzlicher Auflagen. Gegen eine blosse Instandsetzung sprechen jedoch gewichtige betriebliche und bauliche Nachteile:

- Ein veraltetes Sportzentrum mit einem Raumprogramm aus den 1960er-Jahren, das den heutigen Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer nicht mehr entspricht, müsste für die nächsten 20–25 Jahre restauriert werden.
- Der heutige Bedarf an Eisflächen für den Jugend- und Vereinssport würde nicht gedeckt. Es besteht eine starke Diskrepanz zwischen der Nachfrage der Bevölkerung und dem tatsächlichen Angebot der städtischen Infrastrukturen. Zurzeit muss auf Eissporthallen ausserhalb der Stadt Zürich ausgewichen werden (Bäretswil, Wetzikon).
- Eine Instandsetzung der Anlage, die heute nicht mehr den gesetzlichen und politischen Vorgaben (Brandschutz, Störfallverordnung, Erdbebensicherheit, energetische Ziele usw.) entspricht, würde viele, zum Teil sehr aufwendige Anpassungen der Bausubstanz nach sich ziehen. Dies ist ein schwer abschätzbares Kostenrisiko.
- Nach aufwendigen Vorabklärungen und einer gesamtstädtischen Betrachtung der Bade- und Eisflächensituation entliess der Stadtrat das Sportzentrum Heuried im Jahr 2001 aus dem Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung. Dies ebnete den Weg, um mit einer neuen baulichen Lösung dem Bedarf an Eisflächen für den Jugend- und Vereinssport (ZSC Lions Junioren, Eiskunstlauf) gerecht zu werden.

Antrag

Folgender Antrag wird den Stimmberechtigten zum Entscheid unterbreitet:

Für den Neubau der Hochbauten (Eissportanlage) und die Erneuerung der Badeanlage im Sportzentrum Heuried, Quartier Friesenberg, wird ein Objektkredit von 81,359 Millionen Franken bewilligt.

Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (1. April 2013) und der Bauausführung.

Empfehlung

Stadtrat und Gemeinderat empfehlen Annahme der Vorlage.

Der Gemeinderat stimmte am 9. April 2014 mit 121:0 Stimmen zu.

Informationen

Weitere Informationen und Aktenauflage im Stadthaus, Stadthausquai 17, 8001 Zürich, Büro 231, 2. Stock.

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 – 12.00
und 13.30 – 17.00 Uhr.

Blinde, seh- oder lesebehinderte Stimmberechtigte können die Abstimmungszeitung als DAISY-Hörzeitschrift abonnieren: Tel. 044 412 30 69.